



Nicht nur von Tuten und Blasen wissen sie eine ganze Menge: Drei von insgesamt fünf musikalisch-komischen Blechharmonikern. (BILD: JS)

Verkniffen deutsch gegen Italo-Charme

Die „Blechharmoniker“ in der Pizzeria

Locker-leichtes Musizieren und vergnügliche Quatsch-Einlagen verbinden sich zu bester Unterhaltung.

VON JOHANNES SCHMITZ

Neunkirchen-Seelscheid - Unter dem Oberbegriff der Musik-Come-dy tummeln sich mittlerweile zahlreiche Kabarettisten, A-Cappella-Gruppen und andere Grenzgänger. Hier könnte man auch die „Blech-Harmoniker“ einsortieren. Doch liegt der Fall etwas anders. Die fünf Mitglieder des Ensembles hatten größtenteils eine professionelle Vergangenheit in der „Ernstern“ Musik hinter sich, bevor sie sich gemeinsam darauf einigten, ihrer Freude an der Musik auch im Quatschmachen Ausdruck zu verleihen.

Und in beiden Disziplinen sind sie zu Hause. Das in Köln ansässige Ensemble ließ es auch in der Aula der Neunkirchener Hauptschule richtig krachen. Und damit sind nicht nur die knackigen Bläser-Sätze gemeint. Es ist vor allem das Zusammenspiel von Ruth Funke und ihren Kollegen Stephan Dürschmid und Roland Kämmerling (Trompete), Roland

Pütz (Posaune) sowie Martin Kaiser (Tuba) mit Worten und Gesten, das immer wieder Lacher provoziert. Als „Italienische Nacht“ kommt ihr Programm daher, das in einer Pizzeria angesiedelt ist, Dorthin verirrt sich ein steifer deutscher Lehrer, der gegen einen italienischen Sonnyboy und „Gala“-Trompeter natürlich arg blass aussieht.

Und auch mit der italienischen Sprache hapert es noch arg: Denn das „al forno“ nicht „von vorne“ heißt, müsste eigentlich jeder wissen, der schon mal in einer Pizzeria gegessen hat. Herrlich auch, wie er in typisch deutscher Manier versucht, das Virtuositentum des Italieners madig zu machen. Überhaupt zieht sich der Gegensatz zwischen deutscher und italienischer Mentalität und Musik wie ein roter Faden durch das Programm.

Und ganz nebenbei wird herrlich schwungvoll musiziert. Zwischen berühmten Melodien aus Verdis „La Traviata“ und Rossinis „Wilhelm Tell“ passt auch ein Ausflug in den Saal, wo Ruth Funke die Zuhörer zum Mitsingen des Evergreens „Volare“ animiert.